

Neuzugang in der Designabteilung:

Radio „RK 501 alpha 2“

BLICKPUNKT JANUAR. **Das Design der sechziger Jahre**

Die sechziger Jahre sind den meisten von uns als die Zeit des Protestes in Erinnerung. Der Widerstand der jungen Generation richtete sich damals nicht nur gegen Politik und Wirtschaft, sondern gegen alle bestehenden Konventionen der Gesellschaft. Auch Kleidung und Wohnen des als überkommen und obsolet angeprangerten, bürgerlichen Establishments wurden zur Zielscheibe der Kritik. Das Design der sechziger Jahre reagierte auf diese Ablehnung alles „Überkommenen“ und schuf neue provokante Lösungen. Den „trüben“ und „blasen“ Farben von Alltagsgegenständen, Textilien und sonstigen Konsumerzeugnissen setzte man grelle, kräftigbunte Farbtöne entgegen. Geometrische Grundformen wie Würfel, Dreieck und Kugel bestimmten das Erscheinungsbild, fanden sich als Stoffmuster auf Kleidern und Accessoires, oder bildeten die Grundform von Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen. Die technischen Voraussetzungen für Würfelsofa, Kugelsessel und Ähnliches lieferte der Kunststoff, der einen tief greifenden gestalterischen Wandel in vielen Bereichen des Alltagsdesigns auslöste und bis dahin kaum vorstellbare Lösungen möglich machte.

Das Radio in Würfelform

Das Würfelradio ist eine von diesen Lösungen, dessen äußere Gestalt allerdings auch eine Reihe weiterer technischer Innovationen zur Voraussetzung hatte. Durch die Erfindung spezieller Transistorformen (seit 1949 Flächentransistor) brauchte man keine großen Röhren mehr im Innern eines Gerätes und konnte so das Radiogehäuse erheblich verkleinern. Geräte, kaum größer als ein Kaffeepulverpäckchen, waren konstruktionstechnisch möglich geworden.

Die Mailänder Firma Brionvega brachte 1964 ein Radiogerät auf den Markt, das als kleine Sensation empfunden wurde. Das kubusförmige Gerät mit der Typenbezeichnung „TS 502“ (Abb. 1) wirkte allein schon durch sein rotes Kunststoffgehäuse sehr provokant. Dem Betrachter öffneten sich zwei gleichgroße Würfel mit abgerundeten Ecken, die an einer Seite durch Scharniere verbunden waren. In dem einen Würfel war der Lautsprecher untergebracht, in dem anderen befanden sich das Senderfeld und alle weiteren Bedienelemente. Die Teleskopantenne an einem Geräteeck ließ sich ebenso versenken wie der schmale Traghenkel. Die Möglichkeit des Zuklappens bei Nichtgebrauch schützte das Gerät außerdem vor Staub und Schmutz. Der Entwurf für diese kleine Design-



Abb. 1: Transistorradio „TS 502“; Entwurf: Marco Zanuso und Richard Sapper, 1963; Ausführung: Fa. Brionvega, Mailand; Kunststoff, Chrom; H 13 cm, B 23 cm, T 13 cm

Sensation stammte von Marco Zanuso und Richard Sapper. Seit 1959 arbeitete Zanuso (geb. 1916) mit dem jungen, aus Deutschland stammenden Sapper (geb. 1932) zusammen. Im Rahmen ihrer Tätigkeit für Brionvega und für die italienische Kaufhauskette „La Rinascente“ entstanden zahlreiche Entwürfe unter anderem für Fernsehgeräte, Leuchten, Haushaltsgegenstände und Möbel, die dem Zeitgeschmack entsprachen.



Abb. 2: Transistorradio „RK 501 alpha 2“; Entwurf: Mario und Dario Bellini, 1968; Ausführung: Fa. Siemens, München; Kunststoff, Chrom; H 12,3 cm, B 14,1 cm, T 12,1 cm; Inv. Des 1208

Der Konkurrenzentwurf

Wohl angespornt durch den Erfolg des „TS 502“, gab die Firma Siemens wenige Jahre später – 1968 – ebenfalls einen Entwurf für ein Würfelradio in Auftrag. Diese Variante mit der Typenbezeichnung „RK 501 alpha 2“ (Abb. 2), entworfen von den beiden Brüdern Mario (geb. 1935) und Dario Bellini, ließ sich jedoch nicht öffnen. Das neu in die Design-Sammlung des Germanischen Nationalmuseums gekommene Gerät ist eines dieser in einer nicht allzu großen Auflage produzierten Geräte. Umhüllt von einem beigefarbenen Kunststoffmantel, scheint es – wie auch das Brionvega-Produkt – aus zwei gleich großen Hälften zu bestehen; es ist jedoch als geschlossener Kubus gestaltet. In der nur optisch bestehenden „Verbindungsnaht“ befinden sich zwei Räder für die Sender- und Lautstärke-einstellung. Zwischen diesen beiden Reglern erhebt sich ein Chromknopf, mit dem das Gerät ein- und ausgeschaltet werden kann. Auf der gegenüberliegenden Seite lässt sich aus der

„Naht“ ein Bügel herausziehen, der eine leichte Schräg-Aufstellung des Gerätes ermöglicht. Auf diesem Bügel ist der Herstellername „SIEMENS“ eingepreßt. Die dem Betrachter bzw. Zuhörer dann zugewandte, etwas höher gestellte Seite hat vier runde Öffnungen für den Lautsprecher. Eine versenkbare Antenne, seitlich am Korpus befestigt, sorgt für den nötigen Empfang

Das Gerät war dadurch etwas kleiner und kompakter. Um auch junge Leute als Kunden ansprechen zu können, hatte sich Siemens wohl für eine kostengünstigere, „sparsame“ Version des Würfelradios entschieden, als es Jahre zuvor Brionvega entwickelt hatte. Bis 1974 blieb das Radio „RK 501 alpha 2“ im Programm. Das vor kurzem in die Design-Abteilung gelangte Gerät (Inv. Nr. Des 1208), das im Antiquitäten-Design-Handel sehr begehrt ist, ergänzt die Sammlung der Sechziger-Jahre-Objekte in markanter Weise.